

Erasmus



**Helsingin Yliopisto
– Ein Überblick**

Inhalt

I. Bildergalerie

II. Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2024/25
2. Sommersemester 2023
3. Wintersemester 2022/23

I. Bildergalerie



Garden Area (Photographer: Ari Aalto)



National Library (Photographer: Katri Nissilä)



Central Campus (Copyright: Helsingin Yliopisto)

II. Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2024/25

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Da das gesamte Studienprogramm in Finnland auf Englisch durchgeführt wurde, habe ich mich sprachlich nicht besonders vorbereitet. Relativ früh habe ich mich um eine Wohnungsmöglichkeit gekümmert. Dabei gibt es in Helsinki zwei große Organisationen HOAS (Die Wohnungen hier gehören direkt der Student Union der Uni Helsinki – kein Großunternehmen also, sehr unterstützenswert!!) und UNHome (Meines Wissens nach ein privates Unternehmen), welche Wohnungen in Studiwohnheimen vermieten. Hier lohnt es sich, sich früh zu kümmern, da die Fristen zur Bewerbung relativ weit im Voraus liegen und man sich eigentlich gleich zu Fristbeginn bewerben muss, um noch eine Chance zu haben. Ich habe mich bei HOAS, gleich bei Fristbeginn beworben und bin auch davon ausgegangen dort eine Wohnung zu erhalten. Ich hatte auch einige Male mit dem Support dort telefoniert (sehr freundlich und gut erreichbar, sehr zu empfehlen) und dort wurde mir gesagt, dass die Uni-Helsinki eigentlich dafür sorgt, dass für alle Auslandsstudierenden ein Wohnheims Platz zur Verfügung steht. Als ich dann aber zwei Wochen nach dem Termin, an dem die Wohnungen vergeben werden sollten, noch nichts gehört hatte, rief ich noch einmal an und mir wurde gesagt alle Wohnungen für internationale Studierende (diese sind möbliert) seien schon vergeben. Damals dachte ich, dass ich vielleicht keine Wohnung bekam, da ich einen finnischen Pass habe und deshalb möglicherweise nicht zu den internationalen Studierenden gezählt wurde – deshalb kein Anspruch auf eine möblierte Wohnung. In Helsinki fand ich dann aber heraus, dass das vielen der anderen Internationals auch so ging. Ich bin dann dem Support am Telefon auf die Nerven gegangen (ich habe bestimmt viermal mit einem sehr netten Mann telefoniert) und habe dann ein Angebot für eine unmöblierte Wohnung bekommen. Das war für mich machbar, da meine Familie ja in Finnland wohnt und mir so Einrichtung zur Verfügung stellen konnte. Hier möchte ich anmerken, dass sich gut als Option offenhalten kann ein unmöbliertes Zimmer zu nehmen, da die Möblierten meistens auch nur ein Bett und einen klapprigen Tisch + Stuhl enthalten,

wenn man die nerven findet auf z.B. Tori (finnisches Ebay) nach Sachen zu suchen. In meiner Panik nach der Wohnungsabsage habe ich auch eine Wohnungsanfrage an das Antti Korppi Student House geschickt. Hier – das weiß ich jetzt im Nachhinein – haben sehr viele internationale Studierende gewohnt. Da aber die Miete deutlich höher war als bei den anderen Angeboten (komischerweise entspricht sie genau der ERASMUS+ Fördersumme...) und der Mietvertrag ungünstig früh begann (komischerweise konnte man nur ab Anfang August mieten, obwohl alle Studierende jedes Jahr erst Ende August/Anfang September zu studieren beginnen...) wollte ich das nicht so wirklich. Trotz dieses leichten Abzockegefühls habe ich aber von den Leuten, die dort gewohnt haben über die allgemeine Wohnsituation nichts schlechtes gehört. Dort kommt man sehr einfach mit allen anderen Auslandsstudierenden in Kontakt. Die Universität nimmt außerdem an der Goin' connect – App teil, durch welche man sich – wenn man das möchte – schon ganz früh mit anderen Studierenden in Helsinki in Kontakt setzen kann. Das hilft insbesondere um sich mit dem vorherigen Orga-Stress nicht so alleine zu fühlen.

Anreisemöglichkeit zum Studienort

Da ich vor dem Auslandsaufenthalt noch im Urlaub war und so keine Zeit für eine lange Anreise blieb, habe ich das Flugzeug genommen. Jetzt gibt es aber (seit September 2024) auch eine FlixBus-Route von Berlin nach Helsinki (direkt!!), die ich genommen hätte, wenn es sie bei meinem Studienbeginn schon gegeben hätte. Außerdem empfiehlt sich sehr – insbesondere für Personen, die viel Gepäck oder z.B. ein Fahrrad mitnehmen wollen – die Reise mit der Fähre aus Norddeutschland oder mit dem Zug nach Stockholm und dann mit der Fähre nach Helsinki.

Vorstellung der Gastuniversität

Meine Erfahrungen mit der University of Helsinki waren insgesamt sehr gut. Die Kommunikation im Voraus des Aufenthalts war angenehm, generell bekommt man egal wohin man sich wendet schnell eine Antwort. Nach meiner Ankunft gab es eine Einführungswoche, man wurde – jedenfalls von meiner Fachschaft – in Gruppen Tutor*innen zugeteilt, welche sich die ganze Woche gekümmert haben. Durch diese Gruppen hat man auch sehr leicht die anderen Erasmus-Studierenden kennengelernt. In der Einführungswoche

und auch danach hat man eine fast überfordernde Menge an Informationen und Angeboten bekommen, welche sich an Student*innen richten. Dabei kann ich auch die Internetseiten der Stadt Helsinki und der Universität empfehlen, die sind superaktuell und man kann viele weitere kulturelle und akademische Angebote dort finden. Besonders hat mich in Helsinki die Infrastruktur überzeugt, weil vieles leicht erreichbar, unkompliziert und smart geplant ist, merkt man wie die Infrastruktur dazu beiträgt einem gerade als Student*in das Leben zu erleichtern. Die Universitätsgebäude liegen (für die meisten Fachrichtungen) sehr zentral und nah beieinander. Es gibt überall in der Stadt viele verschiedene Bibliotheken (ich kann die Nationalbibliothek, die Bibliothek des Parlaments und die Vallila Bibliothek empfehlen) in denen man nicht nur lernen kann, sondern wo es auch verschiedenste Gegenstände zum Ausleihen gibt. Hier ist eine große Besonderheit die städtische Oodi-Bibliothek – man kann hier kostenlos Musik-, Film und Fotostudios und vieles mehr buchen. Eine große universitäre Besonderheit war für mich die Präsenz der Fachschaften. In Finnland sind die Studierendenvertretungen und die einzelnen Fachschaften auf sehr großer Ebene organisiert. Oft besitzen die Fachschaften sogar selbst Immobilien und beschäftigen Personal. Dabei gibt es auch viele verschiedene studentische Traditionen, was mir aus meinem Studienleben in Deutschland komplett fremd ist. Am bekanntesten sind wohl die Feierlichkeiten am 1. Mai (Vappu). Auch gibt es beispielsweise fachschaftsspezifischen Overalls oder gemeinsame Abendveranstaltungen (insbesondere SitSits – gemeinsame Abendessen, bei denen gegessen, getrunken und gesungen wird). Meine Fachschaft hat dabei sehr viele Events organisiert, die sich gerade am Anfang vor allem an die finnischen Erstis gerichtet habe. Insbesondere aber durch das neu gegründete international Komitee war es für uns Erasmus-Studierende sehr unkompliziert an allem teilzunehmen. All das hat das Eintauchen in den Universitätskontext in meinen doch sehr kurzen vier Monaten, die ich in Finnland verbracht habe, sehr erleichtert und angenehm gemacht.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die Universität bietet ein großes Spektrum von englischen Kursen an. Ich konnte als Jurastudentin auch so gut wie alle Kurse aus allen Fachrichtungen belegen, für mein Studium in Deutschland war es inhaltlich ohnehin ambivalent, welche Kurse ich mache, da ich nicht vorhatte mir etwas

anrechnen zulassen. Obwohl ich den Schwerpunkt noch nicht absolviert habe, waren die meisten meiner Kurse insbesondere für Masterstudierende, was inhaltlich aber trotzdem gut funktioniert hat. Insbesondere die Veranstaltungen des Global Governance Law Programms kann ich sehr empfehlen. Die Vorlesungen sind dabei deutlich kleiner als die in Deutschland (was natürlich auch daran liegt, dass sie nicht in Landessprache stattfinden) und finden im Seminarformat statt. Zur Vorbereitung werden meist wissenschaftliche Texte, manchmal Lehrbücher, zur Verfügung gestellt, an welchen sich dann die jeweiligen Sitzungen orientieren. So wie ich meine Kurse gewählt habe, habe ich keine einzige Abschlussklausur geschrieben, sondern nur research-Paper/Essays. Da das Semester in Helsinki in zwei Teaching-periods unterteilt war, waren die Deadlines dafür einmal so Ende Oktober und Ende Dezember. Für mich habe ich aus diesem Format der Essays sehr viel mitgenommen. Da wissenschaftliches schreiben in Deutschland zumindest im juristischen Grund- und Hauptstudium (leider!!) gar keine Rolle spielt, musste man sich zwar an dieses Format erst einmal wieder gewöhnen, aber für mich war das eine großartige Übung. Teilweise mussten die Essays schon einen relativ großen Umfang haben (5000 Wörter pro Kurs), deshalb erleichtert sich wohl das Arbeitspensum, wenn man bei der Kurswahl einen Mix wählt aus Kursen, welche mit Klausur und welche mit Essays abgeschlossen werden. Die Klausuren waren – ausgehend von den Erfahrungen meiner Kommiliton*innen – sehr machbar. Die Kurse hatten teilweise eine gewisse Anwesenheitspflicht (80%), teilweise nicht. Das ergibt sich aus dem Online-Portal und aus der Einstellung der jeweiligen dozierenden Person. Ich habe auch einen Finnisch-Kurs belegt, den ich so einigermaßen empfehlen kann. Wenn man schon eine längere Zeit in einem anderen Land verbringt, finde ich es wichtig sich zumindest ein wenig mit der dortigen Sprache und Kultur auseinanderzusetzen, zumal finnisch komplett anders funktioniert, als alle anderen Sprachen, die mir sonst so begegnet sind. Jedoch richten sich die Sprachkurse die an der Uni verfügbar waren größtenteils nur an Erasmus-Studierende und das Lerntempo war für die Menge an Zeit, die man tatsächlich in dem Kurs verbracht hat verhältnismäßig langsam. Für Personen, welche die Sprache wirklich lernen wollen, empfehle ich die Intensivkurse des Sprachenzentrums oder externer Anbieter (da muss man sich aber früh um die Registrierung kümmern!!).

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Es gibt sehr viele Veranstaltungen, die in Englisch angeboten werden. Das Englischniveau der Dozierenden ist sehr hoch. Generell spricht zumindest in Helsinki so gut wie jede Person gutes Englisch.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Das meiste habe ich schon oben ausgeführt. Noch zu meiner Wohnung: Ich habe in einem unmöblierten Zimmer in einer zweier WG gewohnt, wir haben uns Küche und Bad gezahlt. Die Miete betrug 430€ inklusive allem und in unserem Wohnheim gab es einen Wäscheraum, eine Sauna (mit Dachterrasse – die konnte man kostenlos dreimal im Monat reservieren oder hingehen, wenn niemand sie reserviert hatte) und einen Gemeinschaftsraum mit Billard/im Nebengebäude einen mit Kinoausrüstung. Das Zimmer hatte glaube ich so um die 11qm, es war sehr angenehm dort zu wohnen. Die Lage der Wohnung in Arabia hat mir sehr gut gefallen, man war mitten in der Natur, in Laufnähe zu dem Naturschutzgebiet in Viiki und trotzdem so ca. 20 Minuten mit dem öffentlichen Verkehr von der Uni entfernt. Den Ort der Wohnung kann man sich bei HOAS nicht direkt aussuchen, es lohnt sich aber das Zentrum vom Helsinki (und nicht Espoo oder Vantaa) zu priorisieren. In meinem Haus haben – glaube ich dadurch, dass meine Wohnung unmöbliert war – vor allem finnische Student*innen gewohnt. Für mich hat das gut gepasst, da ich nicht total in einer Erasmus-Parallelwelt leben wollte, sonderlich viel war ich aber mit den Leuten in meinem Haus nicht in Kontakt.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Ich habe mich mit der Summe aus dem Geld, welches mir meine Eltern zur Verfügung stellen, dem Grundstipendium einer Stiftung (300€) und der Erasmusförderung finanziert. Wie bereits angegeben hat mich die Miete „nur“ 430€ gekostet. Generell sind die Lebenserhaltungskosten in Finnland ein bisschen höher als in Deutschland, wobei ich das Gefühl habe, dass sich das mittlerweile fast angeglichen hat. Da es in Finnland auch Lidl gibt, bekommt man seine Lebensmittel zu sehr machbaren Preisen. Ganz großartig sind die Möglichkeiten, welche die Universität (oder eher die Student Union HYY – hier in der Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt gerne bei allen Fragen mal vorbeischauchen) zur Verfügung stellt. Es gibt unglaublich gute und vielfältige Mittags- und Abendmensen für (zur Zeit meines Aufenthalts) 2-3€ mit sehr umfassenden veganen angeboten. Jedoch

ist die amtierende finnische (mittlere) Regierung gerade damit beschäftigt, die Unterstützung von Angeboten an Student*innen auf jeder Ebene deutlich abzuschwächen. Auch hat die Universität gerade ein eigenes Sportangebot. So gibt es an so gut wie jedem Universitätsstandort ein gut ausgestattetes Uni-Fitnessstudio, ein halbjähriges Abo kostet um die 24€ pro Monat, dabei kann man auch verschiedenartige Kurse buchen. Außerhalb der Universität gibt es – wenn man mal ins Restaurant möchte – gute Lunchangebote, welche zu ungefähr den in Berlin typischen Preisen (oder sogar darunter) zu haben sind. Ansonsten sind Bars und Restaurants so gefühlte 15-25% teurer, als in Berlin.

Freizeitaktivitäten

An der Universität und auch innerhalb der jeweiligen Fachschaften gibt es sehr viele Interessensgruppen, denen man sich anschließen kann. Die stellen sich auch sehr ausführlich bei Verschiedenen Veranstaltungen am Anfang des Semesters vor und haben auch alle irgendeine Form von Social-Media. Es werden alle möglichen Sportarten angeboten, an der juristischen Fachschaft gab es außerdem beispielsweise eine Band, einen Eishockey- oder einen Weinclub. Zu den Universitären Sporteinrichtungen habe ich oben schon geschrieben. Ansonsten kann man in Finnland natürlich sehr viel Zeit in der Natur verbringen. Es lohnt sich auf jeden Fall auf z.B AirBnb die Augen nach Sommerhäusern offen zu halten, die dort insbesondere im Winter relativ günstig vermietet werden, um einmal in den Genuss des finnischen Mökki-Lebens zu kommen. Außerdem gibt es viele kleinere Städte wie Porvoo, Tampere oder Turku, die man in Tagesausflügen erkunden kann. Sonst bietet außerdem das Erasmus-Student- Network Reisen an verschiedene Orte, wie zum Beispiel Tallinn oder Lappland an. Ich selbst habe eine Reise nach Lappland gemacht, aber mit einer großen Gruppe Student*innen, welche die Reise extern von ESN organisiert hatten, da dort die Reise von einem kommerziellen Anbieter geleitet wurde und daher unnötig teuer war.

Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)

Insgesamt kann ich den Aufenthalt an der University of Helsinki sehr empfehlen!

2. Sommersemester 2023

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes war unkompliziert. Neben der Nominierung an der HU muss man sich ein zweites Mal an der Universität in Helsinki bewerben. Der ganze Vorgang ist von der Universität in Helsinki auf einer Webseite organisiert. Dort muss man noch einmal ein Motivationsschreiben, das Learning Agreement sowie ein Anmeldeformular der Universität in Helsinki einreichen. Über die Webseite zur Anmeldung kann man sich auch für eine Wohnunterkunft bei „Unihome“ bewerben, aber dazu später mehr. (siehe Wohnmöglichkeiten)

Anreisemöglichkeit zum Studienort

Am unkompliziertesten ist es einfach Flugtickets zu buchen und zu fliegen. Sonst ist eine Überlandfahrt mit anschließender Fähre denkbar, die allerdings recht lang und beschwerlich ist. Ich würde immer raten, zusätzliche Koffer zu buchen und lieber mehr Dinge aus Deutschland mitzunehmen, anstatt sie vor Ort zu kaufen, da jegliche Alltagsgegenstände in Finnland meist deutlich teurer sind als bei uns.

Ankunft an der Gastuniversität

Die Ankunft an der Gastuniversität war überaus gelungen. Vor dem Aufenthalt erhielt man Newsletter extra für Erasmus Studierende, die einen jeden Schritt und Vorgang erklären, sodass hierbei keine größeren Probleme auftreten sollten. Darüber hinaus wurden wir in 10er Tutorien Gruppen aufgeteilt. Eine Woche vor dem eigentlichen Studienbeginn in der sog. „Orientation week“ wurde uns dann in diesen Gruppen von zwei Tutoren einmal alles erklärt und die Uni vorgestellt. Die Tutoren waren überaus hilfreich und zuvorkommend und halfen auch mit dem ganzen Papierkram. Darüber hinaus gingen wir abends in eine Bar und Bowling spielen, sodass man hier auch die Chance hatte, anderen Erasmusstudierenden kennen zu lernen und direkt Kontakte knüpfen konnte.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Das Erasmusstudium in Helsinki ist grundsätzlich nur in Masterkursen möglich, da diese nur auf Englisch angeboten wurden. Dies sollte aber keineswegs für Studierende niedrigerer Semester abschreckend sein. Alle

Kurse die ich besuchte, waren von Ihrer Schwierigkeit auch für Studierende aus dem Grund- und Hauptstudium machbar.

Das Studienjahr ist in vier Perioden eingeteilt. Periode I und II im Herbstsemester und Periode III und IV im Frühlingssemester. Die einzelnen Kurse waren meist seminarähnlich aufgebaut. Man hatte einen Kurs meist nur 2-3 Wochen, dafür in dieser Zeit ums intensiver. Das führt dazu, dass sich manche Kurse überschneiden. Auch hatte man phasenweise nichts zu tun und dann wieder phasenweise die ganze Woche voll mit Vorlesungen. Praktisch alle Kurse beinhalteten eine Vorlesung. Anwesenheit und mündliche Mitarbeit waren bei manchen Kursen vorausgesetzt. Meist wurden Kurse anhand einer schriftlichen Hausarbeit bewertet. Dies führt zu einer erheblichen Flexibilität, hatte aber auch den Nachteil, dass man seine Zeit selbständig einteilen musste, um alle Fristen einzuhalten.

Inhaltlich waren die Kurse überaus spannend. So gab es zum Beispiel Kurse zum Internationalen Umweltrecht oder zum Internationalen Menschenrecht. Die Kurse hatten eine starke internationale Orientierung. Finnisches oder andere nationalen Rechte wurden spärlich angeboten. Auch war man in den Kursen meist immer unter Erasmusstudenten, finnische Studenten nahmen an den englischen Kursen nur vereinzelt Teil.

Sprachvoraussetzungen

Finnisch Kenntnisse waren nicht erforderlich. Auch im Alltag kommt man mit Englisch sehr gut zurecht. Praktisch alle Generationsschichten beherrschen die englische Sprache sehr gut. Natürlich ist es aber zu empfehlen wenigstens ein Paar Grundbegriffe der finnischen Sprache für den täglichen Umgang zu erlernen.

Das Englisch Level war durch aus anspruchsvoll. Gerade gute Kenntnisse im Schreiben und Lesen der englischen Sprache sind empfehlenswert, da wie bereits erwähnt, viele Kurse Hausarbeiten beinhalten und man für diese Quellen in englischsprachiger Fachliteratur recherchieren muss. Das eigene Englisch verbessert sich allerdings auch schnell, sodass man sich nicht darüber Gedanken machen sollte, wenn man die Sprache im Vorhinein nicht so gut beherrscht.

Wohnmöglichkeiten

Wohnungen in Helsinki sind teuer und selten. Deswegen ist ein Studentenwohnheim wohl die beste Lösung. Ich persönlich habe mich auf der Webseite zur Anmeldung an die Uni in Helsinki auch gleichzeitig für ein

„Unihome“ Studio beworben und dieses auch bekommen. Das Studio kostet 600 Euro und beinhaltet ein eignes Zimmer mit Bad und einer kleiner Küchenzeile. Das Zimmer erfüllt alle Voraussetzungen, sodass diesbezüglich nichts Anzumerken ist. Das „Unihome“ ist aber relativ weit vom Zentrum (wo sich auch die Uni befindet) entfernt, weswegen man täglich ein Hin und Zurückweg von ca 40min (10min Laufen + 30 S-Bahn) hinnehmen muss.

Eine weitere von der Universität angebotene Alternative ist das HOAS, in welchen 6 Personen mit individuellem Zimmer in einer WG ähnlichen Wohnung zusammenwohnen. Die HOAS-Wohnungen sind Preiswerter (ca. 420 Euro) und befinden sich deutlich näher am Stadtzentrum.

Viele meiner Freunde waren in HOAS-Wohnungen untergebracht, sodass ich die Möglichkeit hatte beides relativ gut miteinander zu vergleichen. Ich hatte mich vor allem aufgrund der größeren Privatsphäre für die Unihome Variante entschieden. Rückblickend muss ich aber sagen, dass die deutlich längere Fahrtzeit zur Uni ein großer Nachteil des Unihomes ist. Rückblickend würde ich eher das HOAS empfehlen.

Finanzierung

Finnland ist kein preiswertes Land. Alle Lebensmittel und sonstigen Gegenstände des täglichen Lebens sind deutlich höher als In Deutschland. Gerade Alkohol ist überaus teuer, wodurch regelmäßiges Feiern eine finanzielle Herausforderung darstellen kann. Ein Bier kostet in einer Bar 6 Euro aufwärts. Es gibt in vielen Museen und anderen Freizeitaktivitäten Studentenrabatte. Dennoch sollte man Wissen, dass die Erasmus Förderung ausreicht um die Wohnmöglichkeit zu finanzieren, dass aber darüber hinaus auf jeden Fall weitere finanzielle Mittel nötig sind.

Freizeit

Helsinki bietet eine Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten. Vor allem die Natur in und um die Stadt ist wunderschön. Gerade den „Kuusijävi“ See am nordöstlichen Teil der Stadt kann ich sehr empfehlen. Dort kann man im Frühling und Sommer Wanderungen durch die Natur machen mit anschließendem Besuch in der Sauna, die sich direkt neben dem See befindet. In Bezug auf Bars ist natürlich der Old Irish Pub in Zentrum zu erwähnen, welcher für finnische Verhältnisse relativ preisgünstig ist. Gerade im Stadtviertel Kallio gibt es aber auch viele tolle kleine Bars, die man aufsuchen kann. In Hinblick auf Museen werde ich das „Kiasma“ und das

„Amos Rex“ ebenfalls im Stadtzentrum empfehlen, die ständig wechselnden Ausstellungen zeitgenössischer Kunst beherbergen. Eine absolute Empfehlung ist die Stadtbibliothek „Oodi“ die neben einer klassischen Bibliothek auch viele andere Freizeitmöglichkeiten (zb. Schach, Gaming Konsolen, Instrumente, 3D Drucker) bietet.

Reisen

Ich würde jedem empfehlen die Zeit zu nutzen und möglichst viel zu reisen und die ganze Region zu entdecken. Deswegen folgen nun ein paar Reiseempfehlungen meinerseits:

Tallinn - Meiner Meinung nach eine der schönen Städte in ganz Europa. Eine wunderschön restaurierte Altstadt die viele Sehenswürdigkeiten bietet. Sie ist leicht mit der Fähre von Helsinki zu erreichen.

Lapland – Gerade im Winter bezaubert. Bietet die Möglichkeit die Nordlichter einmal mit dem eigenen Auge zu sehen. Von Helsinki mit dem Zug bis nach Rovaniemi zu erreichen. Alternativ ist auch ein Flug nach Rovaniemi denkbar, welcher allerdings deutlich teurer ist.

Turku – Zweitgrößte Stadt Finnlands, leicht mit dem Zug von Helsinki aus zu erreichen.

Aaland – Insel zwischen Finnland und Schweden. Wunderschöne Natur. Mit dem Zug nach Turku und dann mit der Fähre Richtung Stockholm zu erreichen. Da es sich um einen Zwischenstopp zwischen Turku und Stockholm handelt, ist auch ein Stockholm Trip mit einschließendem Zwischenstopp auf Aaland denkbar.

Allgemeines Fazit

Finnland liegt im äußersten Norden Europas. Deswegen sollte man sich auf kalte und dunkle Winter einstellen. Gerade Januar und Februar können ziemlich trist werden. Dafür herrscht aber eine bezaubernde Winterlandschaft mit viel Schnee wie wir Sie in Deutschland leider nicht mehr erleben können. Die Sommer sind sehr hell mit endlosen Tagen und angenehmen Temperaturen.

Es war eine tolle Erfahrung das Semester in Finnland verbracht zu haben. Die Chance mal aus seiner Routine hinauszutreten und neuere Freundschaften aus ganz Europa knöpfen zu können sollte jeder nutzen.

3. Wintersemester 2022/23

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitungen für meinen Auslandsaufenthalt war recht einfach. Es ist vieles von der Gastuniversität organisiert. Zuerst muss man sich jedoch nach Nominierung der HU nochmals an der Gastuniversität bewerben. Dafür musste ich nochmals ein Motivationsschreiben und mein Learning Agreement einreichen und ein Anmeldeformular ausfüllen. Dies war schnell erledigt und gilt eigentlich nur als Formsache. Nach der Zusage muss man sich vor allem um einen Wohnplatz kümmern, dazu unten mehr. Zur weiteren Vorbereitung habe ich einen „Survival Finish“ Kurs besucht, der gratis von meiner Gastuniversität organisiert wurde. Alles in allem, war die Vorbereitung sehr erleichtert durch meine Gastuniversität.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Am einfachsten ist es wohl das Flugzeug zu nehmen, das habe ich auch so gemacht. Wenn man rechtzeitig einen Flug bucht, sind diese auch mit extra Koffer recht günstig. Allerdings kann man auch eine umweltfreundliche Alternative suchen, ohne Fähre kommt man dabei aber wohl nicht weiter. Für mich war am Ende das Flugzeug das einfachste Reisemittel, da ich auch alleine geflogen bin und recht viel mitgenommen habe.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Vorstellung der Gastuniversität war gut organisiert. Vor dem Aufenthalt selbst hat man Newsletter extra für Erasmus Studierende bekommen, die einem alle To-Dos einzeln erklären und auch in eine Tutorien Gruppe einteilen. Vor Ort hatte man dann eine Woche vor Studienbeginn eine Tutorien Gruppe mit 5-7 anderen Jura StudentInnen und zwei finnischen StudentInnen, die einem alles gezeigt haben. Vom Campus über Bibliothek bis hin zur Cafeteria und Bars wurde einem an 3 - 4 Terminen alles gezeigt. Dadurch konnte man auch schon andere treffen, was super zur Orientierung hilft.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Wenn man ein Erasmus in Helsinki macht, dann kann man nur die Master Kurse der Universität belegen. Das liegt daran, dass die meisten Bachelor Kurse auf Finnisch sind und nicht Englisch. Dadurch gibt es eine ziemlich

geringe Auswahl. Zumindest im Wintersemester war es so, dass es nicht allzu viel Auswahl gibt; die interessanten Kurse kamen oft erst im Sommer, da es im Winter „nur“ Period I und II gibt, im Sommer aber III, IV und V und somit das Semester im Sommer auch länger ist. Die Kurse waren den deutschen ähnlich, man hatte Vorlesungen. Die Zeitverteilung ist jedoch anspruchsvoller. Durch die Einteilung des Semesters in Perioden belegt man manche Kurse für nur zwei Wochen, dafür aber jeden Tag und schreibt dann entweder Essays oder sofort nach der Zeit eine Klausur. In manchen Kursen wird auch die mündliche Teilnahme benotet, was stark an die Schulzeit zurückerinnert. Man sollte den Zeitaufwand auf jeden Fall nicht unterschätzen, es hat aber auch sehr Spaß gemacht, neue Kurse zu belegen, die es so in Deutschland gar nicht gibt (z.B. „Sustainability in International Law“ oder „Introduction to the UN Crime Programme“)

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Dadurch, dass man auf einem Master Level studiert, würde ich in jedem Fall ein C1 Level Englisch empfehlen. Die Voraussetzung ist aber, soweit ich weiß, nur ein B2. Jedoch verbessert man sein Englisch auch schnell, weshalb man sich nicht davor fürchten muss, wenn sein Englisch nicht so gut ist. Was das Finnisch angeht, so muss man kein Finnisch können. Es ist aber natürlich empfehlenswert, etwas von der Kultur zu lernen und zumindest ein paar Basics zu erlernen. In Finnland selbst redet aber fast jeder Englisch.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Wohnungen in Helsinki sind teuer und rar, weswegen ich auf jeden Fall empfehlen würde in ein Studentenwohnheim zu ziehen. Von der Uni selbst werden bei der Bewerbung zwei Möglichkeiten gestellt. Entweder HOAS oder Unihome. HOAS sind mehrere Wohnungen im WG Style von 3 bis 10 Leuten. Unihome ist ein kleines Studio mit Küchezeile und eigenem Bad, jedoch ein bisschen entfernt vom Zentrum. Während man bei HOAS eher im Zentrum wohnen könnte, wird einem jedoch nicht die Wahl gelassen, mit wie vielen StudentInnen man zusammenziehen könnte und welches Geschlecht. Allgemein muss man das Zimmer nehmen, was man angeboten bekommt, sonst wird einem gar kein Platz zugewiesen und eine Wohnung auf eigene Faust zu finden ist super schwierig. Ich habe mich am Ende für Unihome entschieden, und obwohl es circa 40 Minuten mit dem Bus vom Zentrum entfernt war, mochte ich es mein eigenes Studio zu haben.

Außerdem ist es ein Studentenwohnheim und fast 50% wohnen in Unihome, weswegen man fast alle seine Freunde um sich rumhatte.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Man muss sagen, dass Helsinki auf jeden Fall nicht günstig ist. Lebenskosten sind allgemein höher als in Deutschland und ein Bier fängt in der Bar bei 8€ an. Das Erasmus Geld hat quasi meine Miete abgedeckt. Ich hatte das Glück meinen deutschen Mini-Job als Homeoffice in Finnland weiterführen zu dürfen, womit ich gut klarkam. Man muss natürlich eher zu Hause kochen, aber es gibt auch viele Studentenrabatte was Museen und Aktivitäten angehen. Jedoch ist Helsinki keine Stadt zum Party machen, das muss einem bewusst sein. Alkohol ist sehr teuer und die Clubs klein, wenn man aber für anderes da ist, ist es wunderschön.

Freizeitaktivitäten

Es gibt viele Freizeitmöglichkeiten in Helsinki. Wie bereits erwähnt ist Feiern dabei nicht besonders beliebt, da die Feierkultur nicht groß ist. Jedoch gibt es viele andere Sachen, wofür man auch nach Helsinki geht. Es gibt einen Nationalpark recht in der Nähe, wo man auch Rentiere streicheln und füttern kann. Außerdem gibt es viele Museen und auch Tagestrips sind sehr beliebt. Man kann einfach und schnell in die alte Hauptstadt Turku oder in die Industriestadt Tampere. Auch die typische Saunakultur sollte man nicht verpassen; es gibt viele Schwimm- und Saunamöglichkeiten in der Stadt. Was ich aber am meisten empfehlen würde, sind die organisierten Trips von ESN. Diese gehen von 5-7 Tagen und ich habe dadurch eine Woche nach Lappland reisen können, wo man mit ein wenig Glück Polarlichter sehen kann.

Allgemeines Fazit

Alles in allem habe ich Helsinki sehr geliebt. Ich würde eh jedem ein Erasmus empfehlen, aber Skandinavien ist was ganz Besonderes. Als Stadt-Kind dachte ich immer, ich könnte mit Natur nicht so viel anfangen, wurde aber vom Gegenteil überzeugt. Lappland ist etwas so Besonderes, wo man nicht einfach so hinkommt und ich würde die Erfahrungen, die ich gemacht habe, gegen nichts eintauschen wollen.